

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 25.

Dienstag den 3. März

1868.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold. In der Absicht, die Betheiligung an der Wahl eines Abgeordneten für das Zollparlament zu erleichtern, hat man zu dem in Nr. 18 d. Blattes veröffentlichten 4 Abstimmungsbezirken einen 5. geschaffen, und daher folgende Veränderung vorgenommen:

Die Gemeinden Beuren, Enzthal, Ettmannsweiler, Fünfbrunn und Simmersfeld treten aus dem Bezirk Altenstaig aus und bilden den 5. Abstimmungsbezirk mit dem Abstimmungsort Simmersfeld; Distr.-Wahlcommissär: Verw.-Akt. Pfänder. Ferner: die Gemeinde Waldorf mit Wahnhardt tritt aus dem Abstimmungsbezirk Nagold aus und wird dem Bezirk Altenstaig zugetheilt. Im Uebrigen bleibt es bei der bekannt gemachten Eintheilung und Anordnung. Den 1. März 1868. K. Oberamt. Bölk.

Nagold.
Bekanntmachung.
Gegen G. Fischer, Weber von Wildberg, ist Vermögensuntersuchung angeordnet worden; die Schuldner desselben erhalten daher die Auflage, bei Vermeidung doppelter Leistung nur an den Güterpfleger, Gemeinderath Reichardt von Wildberg, zu bezahlen.
Den 28. Februar 1868.
K. Oberamtsgericht.
Pfeilsticker.

Revier Enztlösterle.
Klein-Rußholz-Verkauf
Mittwoch den 11. März, Vormittags 10 Uhr, in Enztlösterle aus dem Staatswald Hirschlopf 3: 26,646 St. Flößwieden,
7919 Stück Hopfenstangen,
1547 " Gerüststangen, darunter
277 " Laubholz.
Abfuhr sehr günstig.
Altenstaig, den 28. Febr. 1868.
Kgl. Forstamt.
Holland.

Revier Simmersfeld.
Lang- & Brennholzverkauf
in Enztlösterle je Vormittags 10 Uhr, Donnerstag den 12. März aus dem Schlag Hoffstett 2 38 Kftr. tannene Reispfingel und tannenes Reifach, geschägt zu 200 Wellen; aus den Waldtheilen Kienhärtdle, Großhummelberg, Rothberg 1 und Kleinhummelberg: 45 1/2 Kftr. tannene Reispfingel, 12 1/2 Kftr. tannene Scheiter, 3 Kftr. tannene Pfingel und Anbruchholz, 1/2 Kftr. buchenes Anbruchholz, 7 1/2 Kftr. tannene Reispfingel und Nadelreifach, geschägt zu 400 Wellen;

Freitag den 13. März aus dem Schlag Hoffstett 2: 871 Stück Lang- und Klotzholz, fast durchaus Forchen und aus dem Kienhärtdle u. Rothberg 1 138 Stück Lang- und Klotzholz.
Altenstaig, den 29. Februar 1868.
Kgl. Forstamt.
Holland.

Calw.
Stammholz- & Kleinnußholz-Verkauf.

Donnerstag den 5. März 1868 im Stadtwalde Ziegenberg, Abthlg. 2, Nadelholzstangen, unten 4" stark:
1619 Stück bis 10' lang,
2434 " 11-15' "
1549 " 16-20' "
1089 " 21-25' "
702 " 26-30' "
395 " 31-35' "
99 " 36' und länger; unten 4-7" stark:
33 Stück bis 30' lang,
127 " 31-40' "
204 " 41-50' "
59 " 51' und länger; unten 7 1/2" stark u. stärker:
3 Stück 51' und länger;
8313 "
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem Teuchelweg beim Walkmühlenteich.
Dienstag den 10. März, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus aus den Stadtwaldungen Mädig, Ziegenberg, Reifach zc. 3 Eichen mit 85 C., ca. 500 Nadelholzstämme durch alle Preisklassen mit ca. 14,000 C. und ca. 1500 Kollbahnschwellen.
Den 28. Februar 1868.
Gemeinderath.

Nagold.
Reifach-Verkauf.
Im Stadtwalde Kapfensteig, Abth. 1 u.

2, werden im öffentlichen Aufstreiche verkauft am
Dienstag den 10. März d. J., Vormittags 9 Uhr,
17156 St. gebundene Nadelholzwellen u. 73 1/2 Haufen ungebundenes Nadelreifach.
Zusammenkunft beim Spital.
Den 2. März 1868.
Gemeinderath.

Nagold.
Klein-Rußholz-Verkauf.
Im Stadtwalde Kapfensteig, Abth. 1 u. 2, werden öffentlich versteigert am Montag den 9. März d. J., Vormittags 9 Uhr,
1432 St. Hopfenstangen, über 35' lg.,
1530 " " von 31-35' lg.,
2652 " " " 26-30' "
3742 " " " 21-25' "
2746 " Stänge von 16-20' lg.,
550 " " " 11-15' "
25 " " " 7-10' "
Zusammenkunft beim Spital.
Den 2. März 1868.
Gemeinderath.

Oberhaugstett,
Oberamts Calw.
Langholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 5. März, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathhaus dahier 200 Stämme Fichten, schöner Qualität, vom 90r abwärts, mit ca. 8850 C. zum Verkauf gebracht.
Liebhaber werden eingeladen.
Den 27. Febr. 1868.
Schultheißenamt.
Braun.

Nagold.
Afford für Fuhrleute.
Gemeinderäthlichem Beschlusse gemäß wird die Ansaat von ca. 50 Mrg. Waldfeld in dem Stadtwalde istrikte Kilsberg mit Haber und das Einegge u. desselben am Samstag den 7. März d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen
Abstreiche vergeben, wozu Lusttragende hie-
mit eingeladen werden.

Den 1. März 1868.

Stadtförster Schürle.

2) Gündringen,
Oberamts Horb.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Osterhol kom-
men zum öffentlichen Aufstreichverkau-
f
Donnerstag den 5. März,
Vormittags 9 Uhr:



23 Stück Lang-
holz, worun-
ter 9 Stück
Förchen, vom
50r aufwärts,
7 Stück 16 Fuß
lange Säglöh,

217 Stück Gerüststangen, von 30-45'
lang,

325 Stück Hopfenstangen, von 15-24'
lang,

325 Stück ditto, von 24-30'
lang,

882 Stück Stänge, von 10-15' lang.
Zusammenkunft im Wald Osterholz.

Den 24. Febr. 1868.

Schultheißen-Amt.
Klenk.

2) Hornberg,
Oberamts Calw.

Langholz-Verkauf.



Am Donnerstag
den 5. März,
Vormitts. 10 Uhr,
werden auf hiesigem
Rathhause aus dem
Gemeinewald Gu-
lenloch 216 Stämme

forchenes und weisstannenes gefälltes Lang-
holz, welches ca. 6400 Cub. enthält, im
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht,
wozu man die Liebhaber einladet.

Den 25. Febr. 1868.

Schultheißenamt.
Kübler.

2) Martinsmoos.

Schafweide-Verpachtung.



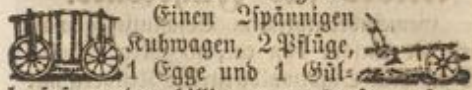
Am Donnerstag
den 5. März d. J.
wird die hiesige
Sommer-Schaf-
weide, welche 150
bis 200 Stück er-
nährt, auf dem

Rathszimmer, Vormittags 10 Uhr, im öffent-
lichen Aufstreich für künftigen Sommer ver-
pachtet werden, wozu die Lusttragenden ein-
geladen sind.

Schultheiß Seeger.

Privat-Bekanntmachungen.

2) Rohrdorf,
Oberamts Nagold.



Einen 2spännigen
Kuhwagen, 2 Pflüge,
1 Egge und 1 Gül-
lenfaß werden billig zu verkaufen gesucht
von

Joh. Martin Schneider.

2)

Stuttgart. Lokal-Veränderung & Empfehlung.

Mein Geschäftslokal befindet sich von jetzt an in meinem Neubau

29 Königsstraße 29,

ehemalige Hauptwache.

Gleichzeitig halte mich für den An- und Verkauf aller Staatspapiere, Ein- und
Verwechslung von Geldsorten, sowie zur Abgabe von Wechseln auf Amerika unter
Zusicherung reellster Bedienung bestens empfohlen.

G. Sonthheimer,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Nagold.

Feuerwehr.

Einladung.



Nächsten Donnerstag den 5.
d. M.,

Abends 7 Uhr,

als am Vorabend des Geburts-
festes Sr. Majestät des Königs, wird die
freiwillige Feuerwehr einen

Fackelzug

veranstalten und sich nachher zu geselli-
ger Unterhaltung im Saale des Gast-
hofes zum Hirsh dahier einfinden.

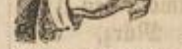
Da mit dieser Feier zugleich auch eine
Erinnerung an die vor 12 Jahren im
gleichen Saale stattgehabte Gründung un-
serer Feuerwehr verbunden werden soll, so
ersucht der Unterzeichnete im Namen des
Corps die Herren Beamte und seine sämt-
lichen Mitbürger, sich bei dieser Doppel-
feier recht zahlreich einfinden zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ch. Schuster,

Commandant der Feuerwehr.

Beachtenswerth!



Kranken, welche an
nächtlichem Bettmäßen, so-
wie an Schwächezuständen der Harnblase
und Geschlechtsorgane leiden, empfehle ich
hiermit meine auf reiche Erfahrung ge-
gründete rationelle Hilfe.

Dr. Kirchhoffer, Spezialarzt,
in Cappel, Kanton St. Gallen,
(Schweiz.)

2) Nagold.

Milchschweine feil.

11 Stück halbenenglische Milchschweine hat
zu verkaufen

Moser, Bäcker.

Auch eine noch ganz gute mir entbehrlich
gewordene

Schnellwage

hat zu verkaufen der Obige.

3) Nagold.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein geordnetes Dienstmädchen wird bis
Georgii gesucht; von wem?

sagt die Redaktion.

Cours der R. Staatsklassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichen Kurs:

Württ. Dukat 5 fl. 45 kr.

b) mit veränderlichem Kurs:

Andere Dukat 5 fl. 37 kr.

Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr.

andere ditto 9 fl. 48 kr.

20-Frankenstücke 9 fl. 30 kr.

Stuttgart, den 1. März 1868.

Allen Zahnwehtenden,
welche sowohl an rheumatischem Zahnschmerz
(Fuß), als auch an hohlen Zähnen leiden,
empfehlen wir ein untrüglich probates ge-
prüftes Universalmittel, welches durch seine
überraschende Wirkung den rasendsten
Schmerz in wenigen Sekunden stillt, den
Zähnen nicht schadet, dagegen auf das Zahn-
fleisch sehr wohlthunend einwirkt, und kann
solches in Fläschchen zu 12 kr. bezogen wer-
den von
G. W. Zaiser.



Gegen Zahnschmerzen

Tooth-Ache Drops

à Glas 18 kr. in Nagold
bei D. G. Beck.

Walldorf.



8 Stück Milchschweine
werden

Samstag den 7. März,

Mittags 1 Uhr,

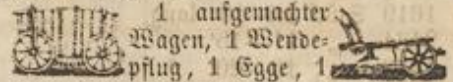
verkauft von
Gour. Beutler, Wagner.

Bollmaringen,
Gerichtsbezirks Horb.

Fahrniß-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
Freitag den 6. März

folgende Gegenstände:



1 aufgemachter
Wagen, 1 Wende-
pflug, 1 Egge, 1

Strohstuhl, ungefähr 15 Ztr. Heu und
Dohnd, 70 Bund Dinkelstroh und ein
Nest geworrenes Stroh, sowie auch

Haberstroh; ferner 1 1/2 Ztr. 67r Ho-
pfen, schöne Prima-Waare,

1 Schaf, ungefähr 7 Simri
Kartoffeln und sonst noch al-
lerlei Hausrath.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr
im Hause des Lorenz Feinler gegen
baare Bezahlung.

Die Kaufs Liebhaber werden hiezu einge-
laden.

Der Verkäufer:

Amtsdiener Leins.

2) Pfrondorf,
Oberamts Nagold.

200 fl. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Aus-
leihen parat bei

Zal. Fr. Schroth.

Nagold.

Ein aus der Lehre getretener, jüngerer

Müller

findet sogleich eine Stelle; wo? sagt die
Redaktion d. Bl.

Das Spiel
Prämie
Wartte
stättet.
Gott
Gross
Ber
Nur
kostet e
nal-St
boten
werden
dung de
vorsch
sten G
Es we
Die 1
125,
20,0
10,000,
4 a 120
111 a 2
Gewin
sende n
schwie
Meinen
land d
300,000
130,000
jüngst
das gro
zahl.
Für
Eine
Journ
kann id
sowie fä
zug von
weisen b
+
eine Ver
Vor ein
und Cal
Candida
historisch
Fortfahr
der Zoll
Beschluf
Ganzen
Letztere
welche
sei die
nächste
stellung
ganze
Freizüg
zustrebe
lung de
Einheit
auf die
Derfelf
lust von
stehe ab
von W
zogen
Namha



Glücks-Offerte.

Das Spiel der Neuen Mailänder Staats-Prämien-Obligationen ist von der K. Württembergischen Regierung gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!

Grosse Capitalien-Verloosung von über 2 Millionen.

Beginn der Ziehung am 16. d. M.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thaler.

kostet ein vom Staate garantirtes Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 225,000

— 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000

— 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à

10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4

à 4000, 10 à 3000, 79 à 2000, 4 à 1500,

4 à 1200, 105 à 1000, 105 à 500, 6 à 300,

111 à 200, 7906 à 100 n. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von

300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000

130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und

jüngst am 11. September schon wieder

das grosse Loos von 50,000 Thaler ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

N a g o l d.

Avis!

Für die Herren Schreinermeister:

Eine größere Sendung sehr schöner Journiere ist bei mir eingetroffen; auch kann ich meine Kleinfisenwaaren, sowie sämmtl. Handwerkszeuge durch Bezug von größeren Fabriken zu ausnahmsweisen billigen Preisen absetzen.

D. G. Keck.

Warnungsanzeige.

Um sich bei dem Ankauf des ächten Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrups gegen Betrug durch Nachahmung zu schützen, bitte ich, genau auf folgende Kennzeichen zu achten.

In die Flaschen ist der Name Dr. med. Hoffmann gebrannt, dieselben sind mit blauem Lack verschlossen und mit dem Beschrift:

Weißer Kräuter-Brust-Syrup

Dr. med. Hoffmann

versegelt. Die Etiquette ist weiß u. hellblauer Druck und trägt in den beiden obersten Reihen die Bezeichnung:

Dr. med. Hoffmann's Weißer

Kräuter-Brust-Syrup,

sowie das Familienwappen.

Jede Flasche ist in eine Gebrauchsanweisung verpackt.

Dr. med. Hoffmann.

Für Altenstaig hält Lager in Flaschen à 1 Thlr., 15 Ngr. und 7 1/2 Ngr. Herr Carl Walz.

N a g o l d.

Nächsten Donnerstag, den 5. März, Abends

Namensfeier der

Friedrich

(Fritz und Frieder)

bei Bierbrauer Köhler, wozu auch deren

Freunde eingeladen werden vom

Hauptfrieder.

N a g o l d.

Theerseife, von Bergmann u.

Co. in Paris, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück zu 18 kr.

G. W. Kaiser.

Altenstaig Stadt.

Einladung.

Die hiesigen Veteranen laden zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs am 6. März ihre Kriegskameraden, die älteren Veteranen, wie deren Freunde, zu einem Kirchgang, sodann Mittagessen und gefelligen Unterhaltung im Köpfe freundlich ein.

Salz-Handlung.

Ich erlaube mir meinen geehrten Abnehmern auf Kochsalz zu unterrichten, daß ich im Stande bin, das Kochsalz wieder zu den früheren Preisen abzugeben, so daß jeder Detaileur das Pfund Kochsalz wie vorher zu 3 kr. abgeben kann, was jedenfalls dem Publikum sehr erwünscht sein wird. Auch führe ich fortwährend Stein- salz von württemb. Salinen und sichere auch hierin die billigsten Preise zu.

D. G. Keck.

N a g o l d.

Ulmer-Münsterbau-Loose zu bekanntem Preise von 35 kr. sind zur Verwerthung von einem dortigen Hause überlassen werden.

Albert Gayler.

Frucht-Preise.

N a g o l d, 29. Febr. 1868.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel, alter	6 36	6 22	6 6
„ neuer	—	—	—
Kernen	4 36	4 26	4 12
Haber	6 33	6 25	6 6
Gerste	8 42	8 34	8 30
Waijen	6 33	6 23	6 18
Roggen	—	—	—

Freudenstadt, 15. Febr. 1868.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kernen	9 20	9 11	9 3
Haber	4 39	4 35	4 30
Gerste	—	—	—
Waijen	—	8 45	—
Roggen	—	7	—
Mischelfrucht	—	7	—

Calw-Neuigkeiten.

† Nagold, den 2. März. Gestern Nachmittag fand hier eine Versammlung zur Besprechung der Zollparlamentswahl statt. Vor etwa 250 Wählern aus den Bezirken Nagold, Böblingen und Calw entwickelten die beiden im Wahlbezirk aufgetretenen Candidaten ihren Standpunkt. Dr. Otto Elben erörterte die historische Entwicklung des Zollvereins und betonte den großen Fortschritt des jetzigen Vereins, gegen dem früheren. Früher sei der Zollverein ein Verband deutscher Regierungen gewesen, deren Beschlüsse den Kammern zwar vorgelegt wurden, aber nur im Ganzen entweder angenommen oder verworfen werden konnten. Besteres sei nie vorgekommen. Jetzt seien Organe vorhanden, welche einer reichen Entwicklung fähig seien. Das Zollparlament sei die Vertretung des deutschen Volkes beim Zollverein. Die nächste Aufgabe desselben sei die Zollgesetzgebung und die Feststellung der Zolltarife. Seine Befugnisse müßten jedoch auf das ganze Güterleben der deutschen Nation erweitert werden. Freizügigkeit, gleiche Münze, gleiches Maß und Gewicht sei anzustreben, das Bankwesen zu regeln. Die ungehemmte Entwicklung des Verkehrs erfordere eine einheitliche Oberaufsicht, ebenso Einheit im Rechtsleben. Am Schlusse seiner Rede kam Dr. Elben auf die Zahlenangaben des Defonomieraths Ramm zu sprechen. Derselbe berechne beim Weinungeld für Württemberg einen Verlust von 450,000 fl., bei der Biersteuer von 1 Million. Nun stehe aber in der Verfassung des norddeutschen Bundes kein Wort von Weinungeld; dasselbe könne also gar nicht in Betracht gezogen werden. Die Biersteuer sei in Württemberg um ein Namhaftes höher, als in Preußen, in Bayern höher als in

Württemberg. Der preussische Bevollmächtigte habe außerdem im Schlußprotokoll vom 7. Februar 1867 die Erklärung niedergelegt, daß ein Mehr von Steuern in den einzelnen Ländern nicht in die Bundeskasse fließen, sondern dem betreffenden Lande verbleiben solle. Aus diesen wenigen Widerlegungen werde ersichtlich sein, was von den anderen Zahlenangaben des Hrn. Ramm zu halten. Die Militärfrage sei bei uns, wie im norddeutschen Bunde auf die nächste Zeit definitiv geregelt, könne also im Zollparlament gar nicht zur Besprechung kommen. — Die ungemene Klarheit der entwickelten Gedanken, die in Schwaben seltene Beredtsamkeit ließen wohl selbst in Gegnern keinen Zweifel, daß Herr Dr. Elben im Parlamente eine hervorragende Stellung einnehmen würde. — Herr Dörtenbach faßte sich kürzer. Sein nationalökonomischer Standpunkt weicht nicht wesentlich von dem seiner Gegner ab. Dagegen will er die Befugnisse des Zollparlamentes auch in Zukunft auf die im Vertrag bestimmten Grenzen beschränkt wissen.

Stuttgart, 19. Febr. [83. S. d. R. d. Abg.] Hopy sah sich veranlaßt, nachträglich noch eine Interpellation an den Kriegsminister über Beerdigung des Militärs auf die Verfassung, über Militärgerichtsbarkeit, kurz über Dinge einzubringen, über die schon gar häufig in der Kammer beraten und beschlossen worden war. — Die Postverträge zwischen Württemberg u. dem Norddeutschen Bunde werden genehmigt. Die Civil-Ehe bei Israeliten wird mit allen gegen die zwei Stimmen von Domlapit. Longner und Delan Mater beschlossen. Am 6. Oktober 1867 stellten Crath, Kausler, Müllen, Rägele, Schall und Wächter den Antrag auf einen Gesetzesentwurf, „wonach zum Zwecke der Vermehrung der Circulationsmittel und erleichterter Deckung des Staatsbedarfs weitere 7 Mill. Gulden Papiergeld in Abschnitten von 10, 50 und 100 fl. angefertigt und in Umlauf gesetzt werden.“ So wichtig der Gegenstand ist, so kann er bei dem Drange der Zeit doch nicht mehr erledigt werden. Mohl ist ganz entschieden gegen weiteres Papiergeld



und führt als abschreckende Beispiele Oesterreich und Italien an. Man läßt die Frage auf sich beruhen. — 20. Febr. Bei dem Abschlusse des Hauptfinanzetats bemerkte Finanzminister v. Kenner: Die Stammverhandlungen seien für ihn öfters peinlich und drückend gewesen; gar wenig Anerkennung der bisherigen Ergebnisse seien zu Tage getreten, während wir Gott zu danken haben für den günstigen Stand unserer Finanzen und für die verhältnismäßig geringen Lasten, die unseren Steuerpflichtigen aufzubürden seien. Werin denn die Erhöhung der Steuern für die nächsten 3 Jahre 1867—70 bestehe? In weiter nichts, als 500,000 fl. für ein Jahr und dabei könne die Einrichtung so getroffen werden, daß für das bald abgelaufene erste Jahr 1867/68 die Steuererhöhung gar nicht zu bezahlen, sondern nur für die 2 folgenden Jahre 1868/70 je 750,000 fl. mehr als bisher anzulegen seien. Der Hr. Minister fügte bei, er lenne die Stimmung im Lande und noch vor kurzer Zeit sei von einsichtsvollen Männern eine Steuererhöhung von mindestens 1 Million Gulden für ein Jahr in Aussicht genommen und ein solcher Betrag unter den gegebenen Verhältnissen für eine mäßige Summe gehalten worden! Die in Württemberg auf 1 Kopf der Bevölkerung fallenden Staats Steuern jeder Art betragen 6 fl. 8 kr., in anderen süddeutschen Staaten betragen sie 8 fl. 12 kr. bis 8 fl. 32 kr. pr. Kopf der Bevölkerung; die bedeutend geringere Belastung in Württemberg verdanken wir dem befriedigenden Ertrag des bedeutenden Staatsvermögens und den günstigen Ergebnissen der Vorjahre, die es möglich gemacht haben, in der Restverwaltung ein verfügbares Vermögen von nahezu 9 Millionen anzusammeln, wovon 5 Millionen zu außerordentlichen nützlichen Staatsausgaben und gegen 3,300,000 fl. zu Erleichterung der Steuerpflichtigen für den laufenden Dienst, d. h. zu dem ordentlichen Staatsbedarf in den 3 Jahren 1867/70 verwendet werden können. Weiter wüßte der Minister einen Blick zurück auf die Vergangenheit. Während des leidigen Kriegs im Jahre 1866 seien die Finanzverhältnisse sehr schwierig gewesen, sie haben ihm manche schlaftlose Nacht verursacht, und während in anderen Staaten zu außerordentlichen Mitteln jeder Art, Papiergeld, Kassenanweisungen, Steuererhöhung u. dergleichen gegriffen werden mußten, seien wir in Württemberg mittelst der Vorräthe der Restverwaltung durchgekommen, ohne daß von den Steuerpflichtigen auch nur ein Kreuzer mehr Steuer, als zuvor, habe verlangt werden müssen. Auch dieses Verhältnis verdiente hervorgehoben zu werden und er, der Minister, könne zum Schluß nur wünschen, daß der Segen des Himmels auch fernerhin über unserem Vaterlande walten möge. (L. C.)

Vorschläge für die Wahlen ins Zollparlament: I. Wahlkreis (Zettwang, Ravensburg, Leutkirch u.): Außer Fabrikant Springer in Jony Staatsminister Frhr. v. Neurath in Stuttgart. II. Wahlkreis (Walbsee, Saulgau, Riedlingen): Rechtskons. Probst in Stuttgart; Gutsbesitzer Kaulla in Dischingen. V. Wahlkreis (Geislingen, Gmünd u.): Außer Prof. Römer Fabrikant Boreiß in Göppingen. VI. Wahlkreis (Ehlingen, Schorndorf, Welzheim u.) Rechtskons. Hölder in Stuttgart (Deutsche Partei) und Fabrikant Deffner in Ehlingen (Volkspartei). VII. Wahlkreis (Ellwangen, Aalen, Gaisdorf u.) Moriz Wohl und Graf Rechberg. VIII. Wahlkreis (Grailsheim, Gerabronn, Mergentheim u.): Außer Staatsrath v. Wittnacht Fürst v. Hohenlohe-Langenburg und Fabrikant Lang von Heidenheim. IX. Wahlkreis (Künzelsau, Nedarjahn, Deyringen, Weinsberg) Graf Zeppelin, Gutsbesitzer D. Morike von Hohenbuch und Commerzienrath Kämelin von Heilbronn. X. Wahlkreis (Heilbronn) neben Staatsrath v. Doppelt Kaufmann Reibel in Heilbronn. XI. Wahlkreis (Hall, Badnang, Marbach, Balingen) Rechtskons. Oesterlen in Stuttgart. XII. Wahlkreis (Ludwigsburg, Cannstatt u.) Kaufmann Keller von Cannstatt, Professor Reyscher von da und Oekonomierath Ramm von Rippenburg. XIV. Wahlkreis (Galw, Neuenburg, Nagold u.) Dr. Otto Elben in Stuttgart und Bankier Dörteubach daselbst. XVII. Wahlkreis (Balingen, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen): Forstmeister Fischbach in Rottweil.

Berlin, den 28. Febr. Zeitlers Korr. veranschlagt die Dauer des Zollparlaments auf etwa drei Wochen, woran sich dann unmittelbar eine Session des Reichstags schließen wird.

Berlin, den 29. Februar. Prinz Napoleon war der preussischen Regierung keineswegs angekündigt, sondern traf infognito ein, logirt im Hotel und wird 5—6 Tage hier bleiben.

Die „Post“ erklärt, daß wenn die Spielpächter der vom Abg. Hause getroffenen Bestimmung über Aussetzung des Spiels an Sonn- und Festtagen sich nicht fügen wollten, die Spielbanken sofort geschlossen würden.

Paris, den 27. Febr. Es geht das Gerücht, Frankreich habe Drohnoten an Rußland, Preußen und Rumänien in Bezug auf die orientalische Frage abgeschickt. Wir glauben zu wissen, daß diese Nachricht insofern begründet ist, als es sich um die Absendung einer Note des Tuilerienkabinetts über die Orientfrage nach St. Petersburg handelt; und zwar ist dieselbe bereits vor zwei Tagen abgegangen, als die Nachrichten aus dem Orient einen überaus bedenklichen Charakter angenommen hatten. Die

Note ist in gemäßigten Ausdrücken abgefaßt. Ferner bestätigt es sich, daß der Prinz Napoleon dieser Tage nach Berlin mit einer sehr wichtigen Mission reisen wird.

Paris, den 29. Febr. Die meisten Zeitungen konstatiren, daß die orientalischen Angelegenheiten in ein ruhigeres Stadium getreten sind.

Nizza, den 29. Febr. König Ludwig I. von Bayern ist heute Vormittag 8 Uhr 35 Minuten gestorben.

Madrid, den 28. Febr. Navarez hat der Kammer von seinem Aufstand in Granada, der eine Folge von Theuerung der Lebensmittel sei, Anzeige gemacht. Die Anwendung von Gewalt sei nöthig gewesen. Es habe 1 Todten und 16 Verwundete gegeben. Die Ordnung sei wieder hergestellt. Mehrere Verhaftungen seien vorgenommen worden.

Bälle und ihre Folgen.

(Fortsetzung.)

Die Sache hat Grund, denn Elise, welche nicht tanzt, sondern neben der Mutter sitzt, bemerkt, wie die Herren in weitem Bogen um die Schellack'schen herumgehen, um dann mit besetzten Ballkarten unendlich das Mißgeschick zu beklagen, welches sie die Damen so spät erst finden ließ, und sie und die Mutter erschöpfen sich in Freundlichkeiten gegen die Damen, denn sie haben beide das unangenehme Empfinden, als seien sie für das Unglück ihres Plazes verantwortlich.

Fritz, der älteste Sohn, hat schon einmal mit jeder der Schellack'schen getanzt und sie haben ihn beide in der Damentour geholt. — Frau Reiter würde alle ihre Hülfstruppen zu Gunsten der Schellack'schen in's Feld rücken lassen, aber Albert hat ja noch immer nicht den Plaz gefunden, wo seine Familie Posto gefaßt, und der Schwiegersohn Apotheker tanzt der Reihe nach herum mit all den jungen Frauen seiner Freunde, die ihrerseits wieder die gleiche Galanterie gegen seine Frau beobachten.

Es ist ein hübscher kleiner Kreis von jungen Ehepaaren, welche immer abwechselnd mit einander tanzen. Die jungen Frauen sprechen unter sich, auch hier, von ihren Kindern, bewundern laut immer die Toiletten der Freundin und im Herzen die eigene, sehen hübsch aus und freuen sich ungemein, wenn man sie „Fräulein“ nennt, die jungen Männer, an welche hier als unabweisbare Nothwendigkeit die Anforderung der Galanterie herantritt, sind es gegen ihre eigenen Frauen in dem speculativ hausväterischen Sinn, daß ihnen dies am nutzbringendsten und weitaus am wenigsten mühsam sei.

Zufällig kommt die Schwester Apothekers jetzt neben Albert zu stehen, es geht wirklich nicht, daß er sie länger ignoriert. „Unterhältst Du Dich Marie?“ fragt er.

„O köstlich!“ antwortete Marie, „aber Albert, die Mutter sieht sich beständig nach Dir um.“

„Ich habe wirklich Euren Plaz nicht gesehen,“ sagt Albert, da es nun unmöglich wird, dieß noch länger zu thun, so findet auch er den Weg dahin.

„Albert, ich habe Dich schon lange herbeigeseht, Du mußt mit den Fräulein Schellack tanzen,“ sagt ihm flüsternd die Mutter.

Albert remonstirt leise, aber sehr energisch dagegen, wenigstens Eine handelt er schließlich der Mutter ab, die andere ist ihm nicht geschenkt.

Albert hat nämlich einen besonderen Zorn auf die Schellack'schen und dieser dauert von lange her. Die Damen Schellack wollten nämlich einstens auf den Ball fahren und Albert, welcher jenesmal noch sehr jung war, sprang, da er schon zu Bette gelegen, im Hemde auf den Ausgang, um die Balldamen zu sehen und ward mit Schlägen wieder dahin befördert, von wo er kam. Diese Schläge trug er den Schellacks nach und jetzt sollte er mit ihnen tanzen!

Er tanzte zwar mit Malwinen, rächte sich aber für diesen Zwang durch größtmögliche Unliebendwürdigkeit.

Indessen war der Professor, Elises Gatte, zu Frau und Schwiegermutter getreten. — „Hugo, ihu' mir den einzigen Gefallen und tanze mit den Schellacks,“ steht Elise.

„Aber Liebe, mit mir, einem Chemann? und ob die Damen noch frei sind?“ zweifelt der Professor.

(Fortsetzung folgt.)

Koraktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Nr.

Dieses B. 54 kr., in 99

12. d. 9

2]° K.

In de Schulden mit ver Tagfahr beraumt gen und geladen, hinlängl oder auch obwalket an dem ihre For in dem unter B. Forderung etwaigen

Die n den, son den Ge der Ma rigen ni wird an nes etwa gung des Mehrheit

Das C wird nur nicht erf eröffnet r Unterpar voller B Unterpar Gläubige tägige Käufer's schafisver stattgefunt an, und Liquidatio dem Berl

Als be betrachtet, gebot sog Zahlungs Liquidib 1) Jak am Do

auf dem Ragold